## MÉLANGES ASIATIQUES

TIRÉS DU

"BULLETIN HISTORICO-PHILOLOGIQUE"

ET DU

"BULLETIN"

DE

L'ACADÉMIE IMPÉRIALE DES SCIENCES

DE

ST.-PÉTERSBOURG.

Tome III.

6° LIVRAISON.

(Avec 2 Planches.)

——186—

ST.-PÉTERSBOURG, 1859.

Commissionnaires de l'Académie Impériale des sciences:

àSt.-Pétersbourg à Riga à Leipzig MM. Eggers et C<sup>ie</sup>, M. Samuel Schmidt, M. Léopold Voss.

Prix: 45 Kop. arg. = 15 Ngr.

## Bericht über eine wissenschaftliche Reise ins Ausland, von B. Dorn.

Es ist der Classe bekannt, dass ich meine nun beendigte Reise nach Deutschland, England und Holland in der Absicht unternahm um die in den verschiedenen wissenschaftlichen Anstalten der genannten Länder aufbewahrten morgenländischen Handschriften in Bezug auf die Geschichte und Geographie des Caucasus und der südlichen Küstenländer des kaspischen Meeres auszubeuten und aus den ebenda befindlichen Münzen und Gemmen mit Pehlewy-Inschriften neue Belehrungen zu schöpfen 1). Ich freue mich jetzt berichten zu können, dass ich meinen Zweck vollkommen erreicht und eine Ausbeute mitgebracht habe, wie ich sie kaum erwartet hatte.

I. In Berlin habe ich die im vierten Bande der amuhammedanischen Quellen» nach einer aus der Mosuler Handschrift entnommenen Abschrift abgedruckten Auszüge aus Jakut sowie die nach hiesigen Handschriften gegebenen Auszüge aus Masudy mit den betreffenden Handschriften der Königl. Bibliothek und überdies die jakutischen Artikel aus den Buchstaben

<sup>1)</sup> Bullet. hist.-phil. T. XVI, S. 106 - 7.

und ق auch noch mit der vortrefflichen Handschrift ق Wetzstein's, welche leider nur die beiden eben genannten Buchstaben enthält, verglichen; mich überzeugt, dass die in dem Sprengerschen Cataloge (S. 14 Nº 208) angeführte Abschrift von Sehir - eddin's Geschichte von Tabaristan nur einen Theil dieses Werkes enthält und kaum wichtige Varianten zu dem gedruckten Texte liefern dürfte<sup>2</sup>); die meines Wissens nirgends näher bezeichnete afghanische Bearbeitung der Geschichte der Jusufsay: قاريخ رحت خانی (Sprenger Cat. S. 14 N° 214) benutzt, und die Pehlewy-Münzen und Gemmen des Königl. Museums durchgesehen und von mehreren derselben sowie von mehreren Gemmen in dem Besitze des Herrn Prof. Petermann Abdrücke machen lassen oder selbst gemacht. Und da meine Zeit nicht erlaubte die mir nöthigen Auszüge aus anderen Handschriften selbst abzuschreiben, so hatte Dr. Nöldecke die Güte für mich solche aus folgenden Werken zu besorgen:

1) dem كتاب احسن التقاسيم في معرفة الأقاليم von Schems-eddin Abu Abdullah el-Mukaddesy (Cat. Spreng. N° 5) über Dschurdschan, Tabaristan, Daileman u. s. w. Atel, Bulghar, Suwar, Chasar u. s. w.

<sup>2)</sup> Dagegen lassen sich solche erwarten aus dem schönen Exemplare dieses Werkes, welches IIr. Staatsrath Graf in Persien erworben hat und mir zur beliebigen Benutzung zuschicken will.

<sup>3)</sup> Es ist dieselbe Geschichte aus deren persischen Bearbeitung durch Has Muhammed Sadik ich im Bullet. seientif. T. IV. S. 5 seq. 1838 umfassende Auszüge mitgetheilt habe. Das Original war nach dem genannten Bearbeiter von Chuadschu خواجو

Geschichtschreiber und Genealogen im jener Zeit» geschrieben. Dieser Chuddschu scheint kein anderer zu sein als Achun Derwisch. Doch darüber ein anderes Mal.

- 2) dem كتاب اشكال البلاد von Abu Zaid el-Balchy (Cat. Spr. 1, 4.) über die Türken, Kirgisen u. s. w. Slaven, Chasaren, Dailem, Kumis, Tabaristan, das Meer der Chasaren (nebst Karte), Bulghar.
- 3) dem «Buch der Länder» كتاب البلدان (Cat. Spr. 2, a) über Armenien, Derbend und die angränzenden Länder, Tabaristan.

Ausserdem verdanke ich dem genannten Gelehrten die Vergleichung der Auszüge aus *Jakut* betreffend die Geographie der Länder Mittelasiens, für Hrn. Weljaminov-Sernov.

- II. In Coburg hatte ich Gelegenheit aus den mir aus Gotha dahin geschickten Handschriften aus Sojuty (Moeller, Catal. S. 104 N° 321) den Abschnitt über die tabaristanische Dynastie اللولة الطبرستانية (vergl. Schireddin, Vorrede, S. 22), so wie einige Masanderan betreffende Nachrichten aus dem نزهت نامه علائي auszuziehen.
- III. In London habe ich während eines zweimaligen Aufenthaltes die im ostindischen Hause und im britischen Museum in sehr bedeutender Anzahl und Mannichfaltigkeit befindlichen Münzen mit Pehlewy-Inschriften durchgesehen und benutzt, die Geschichte Tabaristans von Muhammed b. Hasan b. Isfendiar, von welcher das asiatische Museum nur eine sehr fehlerhafte Abschrift besitzt, fast durchgängig mit den Handschriften der beiden genannten Anstalten, so wie die früher erwähnten Auszüge aus Jakut und Masudy mit den Handschriften des britischen Museums verglichen, aus dem bisher unbekannten Werke pellen eine Geschichte Gilans und

Tabaristans gemacht und die Afghanica der ehemaligen Leydenschen Sammlung, jetzt Eigenthum des ostindischen Hauses, nach Erforderniss durchgesehen und das Verzeichniss derselben mitgebracht. In derselben Sammlung findet sich eine in arabischer Sprache im Jahre 1758 verfasste Beschreibung von Russland welche bisher ganz unbekannt geblieben zu sein scheint. Ich werde nicht ermangeln zu seiner Zeit nähere Auskunft über diese jedenfalls merkwürdige Handschrift zu geben.

IV. In Oxford begann ich damit, aus einem persischen Werke زينة الحالس, der Bibliothek des All Souls College zugehörig, die da befindlichen Nachrichten über die Geschichte Tabaristans, das Land der Slaven und das Meer der Chasaren auszuziehen. In der Bodleiana lieferten mir die, wie schon Nicoll (Catal. S. 604) bemerkt hat, von Uri fälschlich dem Ibn Wahschija zugeschriebenen احكام القرانات Auszüge über Russland — المروسية wie a. a. O. steht und Bulgharien; Ibn Chordadbeh über Bab el-Abwab oder Derbend; zwei Pehlewy-Glossare der ehemaligen Ouseley'schen Sammlung (Catalogue etc. Nº 553 u. 565), die Erklärung mehrerer mir bisher dunkel gebliebener Wörter und ein von W. Ousely (a. a. O. S. 11, Nº 379) mit Unrecht dem Berdschendy zugeschriebenes geographisches Werk Nachrichten über das Meer von Tabaristan u. s. w. Daneben trug ich aus den dasigen Handschriften des Jakut, Masudy und Muhammed ibn Issendiar die nöthigen Lesarten in meine Papiere ein. Die von dem zuletzt genannten Geschichtschreiber mitgetheilte Nachricht über den Einfall der Russen in Tabaristan wird sich nun wohl in richtigem

Text wiedergeben lassen. Meine Hauptbeschäftigung aber bestand darin, die daselbst und nur daselbst befindliche Geschichte Gilans von Schir-eddin ins Deutsche zu übertragen, da die Zeit nicht erlaubte. an eine Abschrift des Textes selbst zu denken. Dieses Werk, von welchem ich seit zwanzig Jahren eine Abschrift oder einen genügenden Auszug zu erhalten vergeblich mich bemüht hatte - es liegt jetzt dem Inhalte nach vollständig vor mir. Ich glaube in der Übertragung kaum einen wichtigen Umstand übergangen zu haben; ich habe nur die vielen Gelegenheitsgedichte ausgelassen und die oft breitgetretenen Redeweisen im Kurzen wiedergegeben. Für die Geschichte und Geographie Gilans ist das Werk von unschätzbarem Werthe. Es umfasst die Jahre 750 -893 (= 1349 - 1487) und giebt auf jedem Blatte bisher unbekannte Thatsachen und sonst eine Menge neuer geographischer Namen. Und da der Verfasser Sehir-eddin selbst während eines langen Zeitraumes in der erzählten Geschichte thätig war und mitwirkte, und als Augenzeuge der Begebenheiten schreibt und, , was er nicht selbst miterlebt, nach den besten Quellen niedergeschrieben hat, so ist sein Buch um so zuverlässiger.

V. In Leiden endlich habe ich aus Beladsory (vgl. Dozy, Catal. S. 156, Nº DCCLXXVII) den Abschnitt über Dschurdschan und Tabaristan ausgeschrieben, welcher auch in spätere Geschichtschreiber und Geographen übergegangen ist und nicht selten in so verstümmelter Gestalt erscheint, dass es schwer war, seine ursprüngliche Fassung wiederzugeben.

Dieses sind die Erwerbungen, welche ich in mei-

nem Gesuch um eine Reise ins Ausland angedeutet hatte. Ich habe aber ausserdem noch recht Vieles gesehen, z. B. asiatische Alterthümer der verschiedensten Art, gehört — und aus Handschriften ausgezogen und angemerkt, was mir bei meinen Arbeiten von besonderem Nutzen sein dürfte. Endlich darf ich auch in Folge mündlicher Rücksprache hoffen, aus morgenländischen Handschriften, die sich in verschiedenen Bibliotheken des Auslandes befinden, Auszüge und Vergleichungen in grösserem Maasse zu erhalten, als dies bisher der Fall war. Und die ausnahmslose freundliche Zuvorkommenheit, mit welcher mir die wissenschaftlichen Schätze von Berlin, Gotha, London, Oxford und Leiden zur Verfügung gestellt wurden es wäre Unrecht, wenn ich sie in diesem Berichte ungerühmt lassen wollte.